



AMBASSADE DE SUISSE
EN ARGENTINE

BUENOS AIRES, 30. April 1970

Calle Uruguay 740
Buenos Aires
T. 49-8074 / 78

Réf.: 522.50. - KF/bz

An den Wirtschafts- und Finanzdienst
des Eidg. Politischen Departements

3003 Bern

an	NU FZ								
Zudem	4.5	11							16
Wise	11	11							172
EPD									
Ref.	S.C.H. Arg. 731.0								

Argentinien: Bankwesen.

Herr Botschafter,

Wie ich Ihnen bereits früher mitteilte, haben die argentinischen Behörden kürzlich bestimmt, dass ausländische Banken nur noch nach gewissen sehr restriktiven Kriterien neue Filialen in Argentinien eröffnen können. In Ergänzung zu dieser Verfügung wurde nun von der Zentralbank noch eine Liste der in Argentinien operierenden Bankinstitute veröffentlicht, in welcher die als ausländisch betrachteten Banken unter einer separaten Rubrik aufgeführt sind; dies deshalb, weil in gewissen Fällen die Frage, ob ausländisch oder nicht, wegen gemischter Kapitalverhältnisse strittig war. Als Grundsatz galt bei der Erstellung dieser Liste offenbar, dass ein Institut als ausländisch betrachtet wird, wenn die ausländische Beteiligung 50 % (oder mehr) erreicht. Schweizerische Banken werden nicht betroffen, da, wie Sie wissen, einzelne schweizerische Banken in Argentinien zwar Vertreter, nicht aber Filialen unterhalten.

Seit einiger Zeit machen in Buenos Aires Gerüchte die Runde, wonach sich die Steuerbehörden mit der Absicht tragen, einen Antrag auf Aufhebung des bisher gesetzlich verbrieften Bankgeheimnisses zu stellen. Zwar konnte das Bankgeheimnis schon bis jetzt in gewissen, genau umschriebenen Fällen aufgehoben werden (auf richterlichen Antrag hin, und nur in individuellen, begründeten Fällen); es heisst nun, die Steuerbehörden wollten die Banken zu allgemeiner, weitreichender Auskunftspflicht anhalten (mit der Begründung, nach Ablauf der Steueramnestie sollte sowieso kein Steuerpflichtiger mehr Geheimnisse vor dem Fiskus haben).

Von offizieller Seite werden die Gerüchte zwar dementiert. Es wird darauf hingewiesen, dass eine solche Massnahme einen unverzüglichen massiven Kapitalabfluss nach dem Ausland zur

./.

Dodis



- 2 -

Folge haben müsste. Die Zukunft wird weisen, wie weit an den Gerüchten etwas Wahres ist oder nicht.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.

Kanmann

P.S. Die neuen argentinischen Scheidemünzen und Banknoten lassen noch immer auf sich warten; auch die provisorisch mit dem Neuwert überdruckten Banknoten sind nur spärlich anzutreffen. Dafür wird die Qualität der alten umlaufenden Noten zusehends schlechter; ohne Zweifel sucht die Zentralbank hier Druckkosten einzusparen. - Als Anekdote sei vermerkt, dass findige Köpfe alte argentinische Hundert-Pesos-Noten mit dem Aufdruck "10.000 Pesos" versehen haben und an den Mann zu bringen versuchten. Dieser Betrugsversuch war indessen sogar für argentinische Verhältnisse allzu einfältig.